



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte des Giafars des Barmeciden**

**Klinger, Friedrich Maximilian von**

**[S.L.], 1799**

7.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49065](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49065)

Schon erhuben sich die Haare, auf dem Haupte Leviathans, in rauschendem Feuer — schon dehnte sich seine Gestalt bis zum Gewölbe des Kerkers aus. Ein Gothe des Allheiligen schwebte um das Haupt des Barmeciden, ihm unsichtbar; berührte mit seinen glänzenden Schwingen sanft seine Augen, und öffnete sie der Unsterblichkeit. Leviathan entfloß, die Lampe verlosch, und Giafar versank in einen erquickenden Schlaf. Seine Seele schwebte in den Gefilden der Ruhe; sanfte kühlende Lüfte umwehten seine Stirne. Er wandelte mit Abbassa und Nsan, auf blumigten Wiesen, unter freundlichen Schatten.

7.

Harouns Wuth, Rache und Haß nahmen zu, bey dem Gefühl seines Verlusts, bey dem Anblick des schrecklichen Mords seiner Schwester. Lange weinte und klagte er, bey ihrer Leiche; dann sprach er das Todesurtheil über Giafar, verbannte die Barmeciden aus seinen Staaten, und ließ in Bagdads Straßen, dem den Tod ankündigen, der einen Barmeciden beherbergen, der ihren Namen aussprechen würde. Einen gleichen Befehl sandte er nach allen Provinzen. Das Volk bebte, und

verfluchte im Herzen den Mann, der ihm den Vater und Freund raubte. Die furchtbare Macht Harouns fesselte den stillen Grimm. Khozaima bekam von dem Khalifen Befehl, den Barmeciden zu dem Richtplazze zu führen. Man weckte ihn auf, aus seinen süßen Träumen, verkündigte ihm sein Urtheil, das Urtheil über sein ganzes Geschlecht, und führte ihn in Ketten, aus dem Kerker. Wehklagen des Volks empfing ihn. Steiter und ruhig sah er über das Volk hin, seine Augen winkten den Weinenden den Abschied zu, seine Hände waren gefesselt. Alles floh, da er dem Richtplazze nahte, und verschloß sich in die Häuser. Giafar der Barmecide, die Zierde Asiens, der Ruhm der Menschheit, fiel unter der Hand des Henkers, und Harouns Völker sahen sich verwaist an.

8.

Tiefe Traurigkeit herrschte in Bagdad, bald im ganzen Lande. Jeder seufzte im Stillen, über den Tod des Gerechten, über den Tod des Wohlthäters des Menschengeschlechts, und jeder zitterte den Namen des Mannes auszusprechen, den er beweinte. Nur ein einziger Alter, Namens Mondir,

dir,